

Eine Zukunft für unsere Vergangenheit auch in wachsenden Städten

Anmerkungen zur Berliner Abgeordnetenhaus-Legislatur 2021-2025

Berlin-Brandenburg hat eine breitgefächerte und epochenumspannende Kulturlandschaft und eine lebendige Denkmalpflege. Neben den institutionellen Denkmalschutzbehörden engagieren sich eine Vielzahl von Initiativen, Vereinen, Wohnungsunternehmen, Denkmaleigentümer und viele Menschen in beiden Bundesländern um die Pflege und um den Erhalt unserer Kulturlandschaft.

Mit der Gründung des KulturerbeNetz.Berlin 2017 wurde in der ablaufenden Legislaturperiode ein wichtiger Vernetzungsschritt getan und, 2018 zehn Forderungen an die Landespolitik übergeben. Das Landesdenkmalamt hat eine Reihe jüngerer und nicht unumstrittener Bauwerke und Ensembles wie beispielsweise das ICC, den Flughafen Tegel, das ehemalige Diesterweg-Gymnasium, das Hygieneinstitut von Fehling+Gogel, den Friedrichstadtpalast und das Nikolaiviertel auf die Denkmalliste genommen und diese Bauten damit vorerst vor Abriss oder Zerstörung bewahrt. Auch die Qualifizierung der Welterbeanträge für die Quartiere entlang von Karl-Marx-Allee/ Frankfurter Allee sowie der *INTERBAU57* und auch für die Waldsiedlung Zehlendorf sind auf den Weg gebracht. Das Landesdenkmalamt unterstützt bürgerschaftliches Engagement im Rahmen eines eigens hierfür aufgelegten Förderprogramms. Ein erster wichtiger und notwendiger Schritt.

Ungeachtet dieser Erfolge blieben zentrale Forderungen des KulturerbeNetz.Berlin unberücksichtigt und hat Berlin in den letzten Jahren einen erheblichen Verlust an denkmalgeschützter und denkmalwürdiger Bausubstanz zu beklagen. Das betrifft die „Riviera“ und das „Gesellschaftshaus“ in Grünau, das ehemalige Poelzig-Wohnhaus in Westend, den Lokschruppen in Pankow-Niederschönhausen oder große Teile des ehemaligen Flughafens Johannisthal. Auch belastbare Ideen und Nutzungskonzepte für eine Nach- bzw. Wiedernutzung des Flughafens Tempelhof, des ICC oder des beinahe zeitgleich entstandenen *Bierpinsels* sind überhaupt nicht vorangekommen. Über die baulichen Eingriffe im Bereich des „Dragoner-Areals“ der Garde-Dragonerkaserne oder der Siemensstadt können nur Vermutungen angestellt werden, da konkrete Planungen im Umgang mit den Denkmälern nicht veröffentlicht werden. Über den geplanten Abriss oder die Beschädigung wichtiger Bauten der Berliner Baugeschichte des 20. Jahrhunderts wird heftig gestritten: Das betrifft den BVG-Betriebshof an der Dietzgenstraße in Niederschönhausen, den sogenannten Mäusebunker von Gerd und Magdalena Henska, das Jugendzentrum Moabit an der Rathenower Straße, die dem Land Berlin gehörende Jugendhochschule im brandenburgischen Bogensee, die Stadtgarage in der Düsseldorfer Straße 68/69, den Olympiapark in Charlottenburg und den Jahnsportpark im Prenzlauer Berg und auch die Landmarke Gasometer in Schöneberg.

Ogleich in der letzten Berliner Koalitionsvereinbarung noch nie so viele denkmalrechtliche Belange festgeschrieben wurden, sind wichtige denkmalpolitische Themen nur in kleinen Schritten vorangekommen. Wichtige Themen wie das Verbandsklagerecht für Denkmalverbände oder eine Diskussion über einen Verfassungsrang für den Denkmalschutz wurden kaum vorangebracht. Auch der Ausbau bezirklicher Denkmalräte und eine partizipative Einbindung der Denkmalinitiativen ist kaum vorangekommen. Diese Anliegen sollten daher im kommenden Koalitionspapier Berücksichtigung finden.

Das KulturerbeNetz wird in Kooperation mit dem Berliner Zentrum Industriekultur (bzi) und mit Förderung des Landesdenkmalamtes eine Rote Liste gefährdeter Denkmale online verfügbar machen, die dann einen dauerhaften Überblick über notleidende oder abgerissene Kulturgüter Auskunft geben wird.

Andere Bundesländer machen es vor: So wurde in Bayern unlängst eine Verbandsklage erfolgreich auf den Weg gebracht.

Es bleibt also viel zu tun, in Sachen Denkmalschutz. Das Kulturerbenetz und seine Mitglieder stehen Politik und Verwaltung kooperativ und als Paten für den Schutz und die Pflege des Kulturerbes zur Verfügung und beteiligt sich aktiv an den denkmalpolitischen Zielsetzungen der kommenden Koalition.

Kontakt und Information

www.KulturerbeNetz.Berlin hat die Form eines offenen Netzwerks von gleichberechtigten Partnern. Eine Mitgliedschaft ist kostenfrei. Als Postadresse und Treffpunkt dienen die Räume von: c/o Denk mal an Berlin e.V. | Kantstraße 106 | 10627 Berlin | info@KulturerbeNetz.Berlin

KulturerbeNetz.Berlin:

AG Ortsgestaltung im Ortsverein Grünau, Arbeitskreis Steppengarten, Baukammer/Abt. Denkmalschutz und Denkmalpflege, Berliner Historische Mitte e.V., Berliner Zentrum Industriekultur, Bürger für das Märchenviertel und den Elsengrund e.V., Bürger für den Lietzensee e.V., Bürgerverein Hansaviertel e.V., Bürgerverein Luisenstadt e.V., Carl-Gotthard-Langhans-Gesellschaft Berlin e.V., Wolfgang Degen, Denk mal an Berlin e.V., denkmal-dragoner-moderne, Denkmal Politische Bildung, DenkmalWacht Brandenburg-Berlin e.V., Förderkreis Alte Kirchen Berlin-Brandenburg e.V., Förderverein Jüdischer Friedhof Berlin-Weißensee e.V., Förderverein zum denkmalgetreuen Wiederaufbau des Turmes der barocken Schlosskirche in Berlin-Buch e.V., Freunde des WOGA-Komplexes, Gaslicht-Kultur e.V. – Verein zur Förderung des Kulturgutes Berliner Gas-Straßenbeleuchtung, IBZ Königsheide e.V., Industriesalon Schöneweide e.V., IG KULTURGUT-FranzösischBuchholz BIENCULTUREL, Mila Hacke Architektur/Fotografie, KULTURFORUM BERLIN NORDOST e. V., Otto Bartning-Arbeitsgemeinschaft Kirchenbau e.V. (OBAK), Heike Pieper, Schadow-Gesellschaft e.V., Schaustelle Nachkriegsmoderne, Stalinbauten e.V., Studentendorf Schlachtensee eG, Tautes Heim - Mietbares Museum zur Architektur der 1920er-Jahre im UNESCO-Welterbe Hufeisensiedlung, Urbanophil e.V. – Netzwerk für Urbane Kultur